Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für das Ansetzen von Blutegeln gibt es verschiedene Berfahren. Wo die räumlichen Verhältnisse es gestatten, bringt man die zum Saugen bestimmten Egel alle zusammen in ein fleines Weinglas oder in einen gläsernen Schröpftopf, setzt das Gefäß umgestülpt auf die betreffende Hautstelle auf und wartet ruhig ab, bis alle Tiere fest an= gebiffen haben. (Dies erfennt man teils an dem stechenden Schmerz, den der Kranke in diesem Augenblick empfindet, teils an den eigentümlich wellenförmigen Bewegungen bes Blutsaugers, teils endlich baran, daß deffen Hals sich in einen rechten Winkel zum übrigen Körper stellt.) Defters aber muffen die Blutegel einzeln auf einem bestimmten Punkte angesett werden. Zu diesem Zwecke faßt man einen nach dem andern mit einer weichen Leimvandkompresse vorsichtig dicht hinter dem Ropfe und hält diesen jo lange gegen die Haut, bis er angebiffen hat. Ober man fett den Blutegel in ein ganz fleines Trinkglas (vulgo "Schnapsgläschen"), welches dann in der oben angegebenen Weise gehandhabt wird. Huch ein zusammengerolltes Kartenblatt, ein sogenanntes Reagensglas oder ein an beiden Enden offenes Glasröhrchen leistet beim Un= setzen gute Dienste und bietet zudem den Vorteil dar, daß besonders träge und "schläf= rige" Egel von rückwärts mittelst eines Binsels oder Stäbchens (Bleiftift) sanft und allmählich gegen die zu beißende Hautstelle vorgeschoben werden fönnen.

Blutegel, welche zu lange saugen, fallen sofort ab, wenn man etwas Salz auf ihren Körper streut; niemals darf man dieselben einfach gewaltsam abreißen!

Zur Beförderung der Nachblutung wendet man Waschungen mit lauwarmer, zweiprozentiger Karbollösung oder warme Breisumschläge an.

Die Blutstillung gelingt in den meisten Fällen leicht durch bloßes längeres Andrücken von Wundwatte oder kleinen Stückhen Feuerschwamm und einem darüber angelegten Druckverband. Bei ausnahmsweise hartnäckiger oder gar unstillbarer Blutung (z. B. bei sogenannten "Blutern") ist natürlich ungesäumt ärztliche Hülfe beizuziehen. Ganz besondere Vorsicht erheischt die Neberwachung der Nachsblutung bei kleinen Kindern und schwächlichen Personen, welche durch einen zu starken Blutsverlust leicht in eine lebensgefährliche Ohnsmacht fallen können.

Sollten Blutegel zufällig in die Nasenhöhle, in den Magen, in den Mastarm usw. gestrochen sein, so tötet man sie, um Verwundungen dieser Organe zu verhüten, möglichst rasch durch eine eingespritzte oder verschluckte Kochsalzlösung.

Als weitere üble Zufälle, welche, wenn auch zum Glück selten, bei der Anwendung von Blutegeln eintreten können, sind noch zu erwähnen: unerträgliche, bis zu förmlichen Krampfanfällen gesteigerte Schmerzen, so daß man genötigt ist, die Blutegel unverzüglich wieder abzunehmen (durch Aufstreuen von Salz); ferner nachträgliche Entzündung und Eiterung der Biswunden, wogegen sich Umsichläge von kaltem Wasser oder Bleiwasser am meisten empfehlen.

Die Zahl der anzusetzenden Blutegel hat in jedem einzelnen Falle der Arzt zu bestimmen.

Aus dem Vereinsleben.

Société genevoise des Dames de la Croix-Rouge. Die Jahresversammlung fand am 25. März bei der Präsidentin Fräulein Favre statt und war gut besucht. Dem von der Präsidentin erstatteten Be-

richt über die Vereinstätigkeit seit der letzten Generals versammlung entnehmen wir folgende Angaben: Die Krankenpflegerinnen des Vereins sind sortwährend vorstrefflich, sehr gesucht und stets von neuem verlangt von denen, die sie kennen, aber nicht genügend an Jahl. Das Heim könnte noch sünf mehr ausnehmen. Es wäre zu wünschen, daß die Pssegerinnenschulen von Bern und Lausanne dem Beispiel derzenigen von Jürich solgten und dem Komitee in Genf gute, dipslomierte Krankenpssegerinnen senden würden. Die Bedingungen sind dieses Jahr noch verbessert worden. Die Pssegerinnen erhalten jest neben freier Station Fr. 600 statt 500 die zwei ersten Jahre und Fr. 700 vom dritten Jahre an. Diesenigen, die von ihrer Schule ein spezielles Dienststleid mitbringen, dürsen dasselbe zum Ausgehen tragen. Sie haben ein angenehmes, friedliches Heim, Grand Rue 15, drei Wochen Ferien auf Kosten des Komitees, eine hübsche Weihnachtsseier und erhalten im Krankheitssall gute Verpssegung.

Die Arbeitsnachmittage vom Freitag sind besser bessucht als früher, 20 bis 30 Personen arbeiten am Material eines mobilen Spitals, bestehend aus einem großen Zelt mit 16 Betten, das von den drei genserischen Bereinen des Roten Kreuzes gemeinsam ausserüstet wird. Dieses Zelt wurde im Lokal Arqueduse am 11. und 12. Mai während der Generalversammslung des schweizerischen Militärsanitätsvereins, welche zum erstenmal in Genf stattsand, ausgestellt.

Die ebenso interessanten als nühlichen Vorträge, welche diesen Winter nach den Arbeitsstunden, im Lokal der Damen vom Roten Kreuz, von Dr. Lardy gegeben wurden, erfreuten sich eines guten Besuches und wurden warm verdankt.

Der Fürsorgestelle des Antituberkulosenvereins wurde der jährliche Beitrag von Fr. 200 verabsolgt, und es wird dieses Werk, das in Friedenszeiten auch im Gebiete des Noten Kreuzes liegt, sehr empsohlen.

Die finanzielle Lage ist bestriedigend, der Berein ist, allgemein gesprochen, auf guten Wegen. Er zählte 1905 268 Mitglieder, 1906 324 und am 14. März 1907 355, eine Zahl, die in den 18 Jahren seit der Verein besteht, noch nie erreicht worden ist. Es wäre zu wünschen, daß diese Zunahme sortdauern würde, und jedes Mitglied sollte sich zur Ausgabe machen, im Lause des Jahres einen neuen Teilnehmer zu gegewinnen, damit der Verein seine Tätigkeit immer weiter ausdehnen kann.

Hamariterverein Biberift-Gerlafingen. Ein Improvisationskurs zur Erlernung der Herstelsung von Hilfsmitteln aller Art zur Besorgung Kranker und Verwundeter aus irgend einem Idhsmaterial wurde vom Samariterverein Biberist-Gerlassingen unter der Leitung seines Präsidenten, Herrn Sanitätswachtmeisters Joseph Heri, in Viberist absgehalten; es beteiligten sich daran 30 Mitglieder, Damen und Herren. Während des dreißigstündigen Unterrichts, der in die Zeit vom 1. Juni bis 24. Juli

fiel, wurden nachstehende Arbeiten ausgeführt: eine Tragbahre mit Triclinum, eine Stoßbahrentragbahre, eine Belotragbahre aus Rundholz mit Weidengeflecht, zwei Tragbahren mit Kopf= und Kukgestell aus Stroh= geflecht, zwei Sittragbahren aus Strohgeflecht, eine Schleifbahre aus Packtuch, fünf gewöhnliche Tragbahren aus Rundholz mit Weiden= und Stroh= geflecht, ein Tragräf aus Rundholz und fünf Schundersche, vier Vorderarm=, drei Oberarm= und vier Bein= und Unterschenkelschienen aus Weiden= und Strohgeflecht. Sämtliche Arbeiten waren am Sonntag ben 28. Juli zur Besichtigung ausgestellt und fanden seitens der vielen Besucher volle Anerkennung. Wir gratulieren hierorts dem Leiter des Kurses, sowie den Mitgliedern des Bereins bestens zu den wohlgelungenen Arbeiten.

Hamariterverein Henan (St. Gallen). Stastutengemäß veranstaltet unser Verein hie und da öffentliche Vorträge aus dem Gebiete der "Gesundsheitss und Krankenpslege", und es werden diese Vorsträge immer zahlreich besucht.

Nach längerem Unterbruche konnten wir wieder einen solchen ansetzen und der Gründer unseres Bereines, Berr Dr. Engler in Rorichach, fprach über das schöne Thoma: "Pflege des findlichen Gehirns im Elternhause bis zur Bollendung des schulpflichtigen Allters". In Anbetracht der Fülle des Stoffes teilte er seine Arbeit in zwei Borträge und sprach zuerst (im April) über die förperliche Pflege des Gehirns und dann (im Mai) über "Berstandes=, Gemüts= und Charafterpflege". Die Borträge waren besonders für die Eltern berechnet, wurden von folchen auch sehr zahlreich besucht und mit hoher Anerkennung ausgezeichnet. Es war auch wirklich ein geistiger Genuß, den flaren, schlichten Ausführungen des Redners zu folgen. Der zweite Teil war besonders wirkungsvoll und bewies herr Dr. Engler sein tiefes, gründliches Erfassen des kindlichen Geistes; sehr wohltuend wirkte auch die "Wärme" des Vortrages, welche eben aus der eigenen lleberzeugung von der Wichtigkeit des Themas floß. Möchten allüberall und öfters die Eltern sich gleichsam zu "Gemeinden" versammeln, um von berusener Seite (Aerzten Erziehern) über die Erziehung reden zu hören; es würden sich dann auch Eltern und Lehrer näher treten und besser verstehen, als es oft der Fall ift, und die Erziehung im Elternhause und in der Schule würde gewinnen.

Es ist nicht möglich, die Vorträge hier zu stizzieren; dagegen drücke ich den Wunsch aus — und er wurde auch von der zweiten Versammlung geäußert — diese Vorträge möchten im Drucke erscheinen. Zunächst aber entbieten wir Herrn Dr. Enzler auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank und Gruß! G.

Die **Samaritervereine Yenmünster** und **Enge-Wollishofen** hielten unterm 30. Juni 1907 eine gemeinsame Uebung ab.

Supposition: Ein Automobil fährt im raschesten Tempo von der Redingstraße gegen die Allmendstraße. Gleichzeitig besindet sich ein Zug der Sihltalbahn auf der Strecke. Die Bremsvorrichtung des Auto sunfetioniert nicht mehr und ist somit ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der Zug wird zum Stehen gebracht, resp. der angesahrene Wagen aus dem Geleise geworsen, die eine Seitenwand ist teilweise demoliert, also eingedrückt. Das Auto wird total zertrümmert und es ersolgt eine Explosion.

Verwundet sind 12 Personen, zirka 8 schwer und 4 leicht. Da die städtische Sanität anderweitig engasgiert ist, wird von der Station Brunau der Samasriterverein Enge-Wollischofen, welcher zufällig in der Nähe mit dem Samariterverein Neumünster eine Uebung abhält, um die erste Hülfe angegangen, die von den genannten Vereinen auch aufs bereitwilligste geleistet wird.

Die Oberleitung wurde dem Präsidenten des Samaritervereins Enge-Wollishosen, Herrn Gräser, überstragen; die Kritik hat in verdankenswerter Weise Herr Dr. E. Füglistaller in Zürich II übernommen, welcher auch mit der Vertretung des Roten Kreuzes betraut war. Der schweizerische Samariterbund schiefte als Vertreter Herrn G. Benz, Zürich II.

Sammlung: für Neumunster morgens 6 Uhr beim Bellevue.

" Enge-Wollishofen morgens 6 Uhr bei der Station Brunau.

Nach Eintreffen der Seftion Neumünster wurde die Supposition bekanntgegeben und die erste Abteilung (Chef: Herr Nüßli von der Seftion Neumünster) besab sich auf die Unglücksstelle bei der Redings/Allsmendstraße, um die Verletzten mit den nötigen Transsportverbänden zu versehen. Die zweite Abteilung, die den Verwundetentransport aussührte, stand unter der Leitung von Herrn Jakob Hürzeler von der Seftion EngesWollishofen. Angesichts der nur etwa 400 m betragenden Strecke vom Unglücksplatz zum Notspital wurden die Verwundeten mittelst Trägerkette auf Tragbahren transportiert.

Die dritte Abteilung (unter der trefflichen Leitung von Frl. Elijabeth Bodmer von der Sektion Reumünster mit Affischenz von Frl. Anna Rebmann von der Sektion Enge-Wollishofen) richtete auf der Veranda des Restaurant Brunau ein Notspital ein. Die ersten Verwundeten kamen dort um 8 Uhr 17 an, die letzten um 9½ Uhr.

Kurz nachher erfolgte durch Herrn Dr. Füglistaller die Kritik und sprach sich genannter Herr über den Verlauf der Uebung sehr befriedigend aus. Er betonte, wie wichtig im Ariegsfall der Verwundetentransport sei und wies auf die im russischenanischen Arieg gemachten Ersahrungen hin, mit der Aeußerung, er hosse zwar nicht, daß wir unsere diesbezüglichen Kenntnisse im Ariegsfalle anzuwenden brauchen.

Schluß der Uebung um 101/2 Uhr.

Nachdem alles abgebrochen war, sammelte man sich im ehemaligen Notspital, um dort eine wohlverdiente Stärfung zu sich zu nehmen und einige Augenblicke der Gemütlichkeit zu widmen. Man trennte sich mit dem Bunsche, bald wieder eine gemeinschaftliche llebung abzuhalten.

Dritte ordentliche Hauptversammlung des Rot-Kreuz-Iweigvereins Bern Mittelland,

Sonntag den 16. Juni 1907, in Bern. In Abwesen= heit des Präsidenten, Herrn Oberst Wyß, wird die 61 Anwesende zählende Versammlung vom Vizepräsidenten, herrn Dr. Kürsteiner, geleitet, dessen Jahresbericht wir, als erfreuliche Tatsache, die stetig zunehmende Mitgliederzahl entnehmen. Durch den Beitritt von 15 Samariterseftionen unseres Rayons ist die Mitgliederzahl auf 1864 gestiegen. Die Verhandlungen mit den restierenden fünf Bereinen werden weitergeführt. Die Einnahmen und Ausgaben in laufender Rechnung stehen sich mit 3070 Fr. und 3056 Fr. gegenüber; das Bermögen ist von 8124 Fr. auf 7349 Fr. zurückgegangen, je= doch fehlt uns noch die Subvention der Transport= fommission auf unsern ausgegebenen 2200 Fr. der Sanitätshülfstolonne. Die Rechnungsführung des herrn Zeller wird bestens verdanft. - Die Mitteilungen über Ausrüftung und Ausbildung der Sanitätähülfskolonne Bern gipfeln in einem Subventionsgesuche von 2015 Fr. pro 1907, welchem Begehren ohne Diskuffion zugestimmt wird, angesichts des Gegenwertes in Werfzeng, Holzvorrat, Tragbahren, Wageneinrichtungen und Versonalausrüstung.

Mit der Ausruftung eines Rot= Rreug= Kriegsspitales Bern tritt das mittelländische Rote Kreuz an eine weitere große Aufgabe heran. Gine furze geschichtliche Grundlage, vom Vorsitzenden vorausgeschieft, erweift die Notwendigkeit solcher ver= mehrter Spitaleinrichtungen. Ein großes Tableau zeigt den Anwesenden, was an Krankenmobilien, Transportmitteln, Basche, Kleidern, Lagerung, Mobiliar, Eggeräte, Wertzeug 2c. für den Bedarf eines solchen Spitales von vorläufig 100 Betten schon vor= handen ift und was noch angeschafft werden muß, unter Angabe derjenigen uns affiliierten Korporationen, die diesen oder jenen Posten übernehmen fonnten. Nach Stizzierung beffen, was andernorts in Sachen schon geschehen ift, und reichlicher Diskuffion befundet die Bersammlung einstimmig ihr Einverständnis mit

der geplanten Beschaffung der Ausrüstung eines Rots Kreuz-Spitales Bern. In der bezüglichen Spitals leitung sollen vorläusig Bertretung haben: der Rots-Kreuz-Zentralvorstand, das mittelländische Rote Kreuz, der Rots-Kreuz-Arbeitsverein, der Territorials arzt, der Samariters und Samariterinnenverein Bern, die Seftion Marzisis-Dalmazi, die vereinigten Krankensmobilienmagazine Berns, das Rote Kreuz-Franensfomitee des gemeinnützigen Franenvereins, die Gesmeindebehörde Bern.

Bei der Budget beratung werden neben den alljährlichen Subventionen von 50 Fr. an dei Pflegerinnenschule, 200 Fr. an den Rot-Arenz-Arbeitzverein, 15 Fr. an jeden Samariter- oder Arankenpflegekurs noch 100 Fr. der Bereinigung stadtbernischer Arankenmobilienmagazine, 50 Fr. dem Tuberkulosefürsorgeverein Bern gesprochen. Die Gesundheitspflegekurse sollen künstig ebenfalls unterstützt werden und zwar so, wie sie der Zentralverein subventioniert (10 Fr.). Den Teilnehmern am Zentralkurs in Basel soll per Mann und Tag 1 Fr. vergütet werden (über ihren Schulsold hinaus).

An die Zentralvereinsversammlung in Chur werden abgeordnet die HH. Dr. Kürsteiner und J. Hörni und Frl. R. Marti, mit dem Auftrage, bei nächster Gelegenheit darüber zu referieren.

Die ordentliche Hauptversammlung von 1908 soll schon im März stattfinden und neben dem dritten Jahresbericht und den Wahlen das, der vorsgerückten Zeit wegen von der heutigen Traktandensfolge gestrichene Referat über die Tätigkeit der Wiener Rettungsgesellschaft bringen.

Die Durchführung des dritten kantonalen Rot= Kreuz=Tages (unser eigenklicher Demonstrations= tag) hat der emmentalische Zweigverein über= nommen und wartet unser im Herbst in Burgdors viel Interessantes und Neues. K—.

Hanitätshülfskoloune Bern. Die diesjährige Feldübung machte die Kolonne mit der Landsturmschützengesellschaft Bern zusammen, deren 28 Mann von Hand, nach dem Truppenversbandplatz und von da per Fuhrwerf nach der Ends

etappe verbracht werden sollten. Morgens 6 Uhr war Sammlung bei der Raserne, Jassen der tom pletten, feldmäßigen Ausrüftung (Tornister, Feldslasche, Brotjack und Kaputt), Bereitstellen der Fuhrwerke (zwei Brückenwagen und zwei Leiterwagen) und des Handtransportmaterials; 71/2 Uhr Abfahrt: Richtung Dftermundigen=Stettlen-Boll-Lindental; daselbst 9 bis 101/2 Uhr: Einrichten der Juhrwerke für 6 liegend und 22 sitzend zu Transportierende. Infolge der großen hite langten die Schüten arg verspätet an ihrem Bestimmungsplate an, von wo sie 900 scharte Schüffe auf jenseits des engen Tales in drei Diftanzen aufgestellte Fallscheiben abgaben. Nach Ende des Feners (12 Uhr) sofortiges Unfahren der vier ein= gerichteten Fuhrwerfe auf die Wagenhaltestelle, zirka 1/4 Stunde westlich der Schützenstellung; das Terrain gestattete nur eine Trägerfette, mit 5 Ablösungen, zu drei und vier Mann; in 11/2 Stunden waren die Berwundeten alle auf Rafen, Tragfiten, Schilf: und Rutenbahren zu den Wagen verbracht, zum Teil auf recht steilem Grasabhang, Seilsicherung benötigend. Ilm 11/2 Ilhr wurde die Uebung unterbrochen, um im nahen Krauchthal die wohlverdiente Suppe mit Mindfleisch, Speck, Sauerfraut und Kartoffeln zu genießen. Zahlreiches Bublifum folgte bem seltenen Schanspiel, das sich vor dem "Löwen" entrollte, bis nach fürzerem famerabschaftlichem Zusammen= fein um 5 Uhr wieder aufgebrochen werden mußte. Das Berladen der 100-200 pfündigen Berwundeten mit ihren Gewehren brauchte eine halbe Stunde, die Rückfahrt nach der Kaserne, mit zweimal Halt, 21/3 Stunden. In Site und Staub, auf harter Strafe, hinter den Wagen zu marschieren wurde diesem und jenem gegen das Ende hin etwas beschwerlich und männiglich war froh, als im Zeughaushof zum Albladen und Berforgen geblajen, beziehungsweise ge= pfiffen wurde. Bon einem Berladen der Verwundeten an der Endetappe Ditermundigen in einen Sanitäts= zug wurde abgesehen. Die Marsch= und Arbeit3= leistung der Kolonne war ohne diese Zutat eine voll= gemessene, an die aber jeder Teilnehmer mit Freude und Befriedigung lange zurückbenken wird. K-.

Zentralkurs für schweizerische Sanitätshülfskolonnen in Basel.

Auf Wunsch mehrerer Vereine ist der Termin zur Anmeldung bis zum 1. Oktober verlängert worden. Anmeldungsformulare sind zu beziehen beim Präsidenten der Transportkommission, Herrn Oberst Dr. Bohny, Claragraben, Basel, an den auch die Anmeldungen einzusenden sind.

Die Vorstände der Rot-Areuz-, Samariter- und Militärsanitätsvereine werden aufgesordert, der Beschickung des diesjährigen Zentralkurses ihr volles Interesse zuzuwenden. (Siehe Rotes Areuz 1907, pag. 137, 138 und 156).